

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr 108.

Neuenbürg, Mittwoch den 7. Juli 1909.

67. Jahrgang.

Erscheint

Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:

in Neuenbürg M. 1.20.

Durch Post bezogen:

im Orts- und Nachbar-

orts-Verkehr M. 1.15;

im sonstigen inländ.

Verkehr M. 1.25; hierzu

je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle

Postämter und Postboten

jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 J.  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Kundschau.

Berlin, 6. Juli. In den Kreisen der neuen Mehrheit des Reichstages rechnet man jetzt damit, daß der Schluß des Reichstages nicht vor Mitte der nächsten Woche eintritt. Die Besoldungsvorlage wird nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, zwischen der zweiten und dritten Lesung für die Reichsfinanzreform, sondern erst nach Abschluß der ganzen Reform im Plenum beraten werden. Man rechnet damit, daß sie zwei Tage in Anspruch nehmen wird.

Der bayerische Ministerpräsident Frhr. v. Pöde-  
wils und der Finanzminister v. Pfaff, sowie der  
württembergische Finanzminister v. Gehler sind zu  
Bundesratsverhandlungen in Berlin eingetroffen.

Berlin, 6. Juli. Die Finanzminister der  
Einzelstaaten traten heute vormittag zusammen,  
um Stellung zu den Kompromißvorschlägen der  
Reichstagsmehrheit für die Finanzreform zu nehmen.

Berlin, 6. Juli. Wie man von zuverlässiger  
Stelle erfährt, ist der Kompromiß zwischen der  
neuen Mehrheit und der Regierung heute abend  
zu Stande gekommen. Darnach bleibt die Zucker-  
steuer und die Fahrkartensteuer bestehen. 110  
Millionen werden als sogenannte Besitzsteuer erhoben,  
die im wesentlichen die Börse treffen sollen. So  
sollen z. B. ein Umsatzstempel, ein Effektenstempel  
und ein Quittungstempel erhoben werden.

Berlin, 5. Juli. Die Frage der Verschmelzung  
der drei linksliberalen Parteien ist nach dem  
Beschlusse des Zentralausschusses der größten Gruppe,  
der freisinnigen Volkspartei, der selbstverständlich  
auch von den Vertretern der beiden kleineren Partei-  
gruppen angenommen wird, dem gemeinschaftlichen  
Ausschuß der Reichstagsfraktionsgemeinschaften zur  
weiteren Behandlung überwiesen worden. Dieser  
Ausschuß, der sogenannte „Biererausschuß“, der  
aus der linksliberalen Fraktionsgemeinschaft besteht,  
wird, wie aus leitenden Kreisen der freisinnigen  
Fraktionsgemeinschaft mitgeteilt wird, aus den beiden  
Voritzenden der freisinnigen Volkspartei, Dr. Müller-  
Meinungen und Dr. Wiemer, dem Voritzenden der  
freisinnigen Vereinigung, Schrader, und dem Vor-  
itzenden der süddeutschen Volkspartei, v. Payer,  
zusammengesetzt. Die Aufgabe dieses Ausschusses  
ist ebenso schwierig wie verantwortungsvoll.

Berlin, 3. Juli. Die Beschwerde über die  
Handhabung des deutsch-südwestafrikanischen Dia-  
mantenhandels haben den Staatssekretär Dern-  
burg veranlaßt, einige Parlamentarier zu sich zu  
bitten. Der Leiter des Kolonialamts hat diesen  
Herren seine Ansicht nebst ihrer Begründung aus-  
führlich dargelegt. Ueber den Inhalt der Bespre-  
chung verläuft folgendes: Bei der Konferenz erstattete  
der Staatssekretär einen eingehenden Bericht über  
seine Diamantenpolitik, die schließlich die allgemeine  
Billigung der Anwesenden fand. Aus dem Bericht  
ist hervorzuheben, daß nach neueren Schätzungen der  
Diamantenreichtum Südwestafrikas auf ungefähr  
eine Milliarde Mark Wert angenommen wird. Das  
Wesentlichste der Dernburgschen Diamanten-  
politik besteht darin, daß er die 4-500 Diamanten-  
Interessenten zu einer Koalition zusammengeschlossen  
hat, deren Bedeutung wohl am besten daraus her-  
vorgeht, daß bald nach dem Bekanntwerden dieser  
Tatsache ein Vertreter der den Diamantenmarkt be-  
herrschenden de Beers Company an den Staats-  
sekretär mit dem Anerbieten herantreten ist, ein  
gegenseitiges Preisartell aufzustellen. Der Staats-  
sekretär hat dieses Anerbieten abgelehnt, da er nach  
dem gegenwärtigen Stand der Dinge in Südwest-  
afrika in der Lage zu sein glaubt, die Preise unab-  
hängig von der de Beers Company festzusetzen und  
sie ihr nötigenfalls diktieren zu können.

Petersburg, 5. Juli. Die kaiserliche  
Familie ist heute abend aus den finnischen Ge-  
wässern nach Peterhof zurückgekehrt.

Gastein, 5. Juli. Heute fand in Gegenwart  
des Kaisers Franz Joseph die feierliche Er-  
öffnung der letzten Teilstrecke der Alpenbahn  
(Tauernbahn) statt. In Erwiderung auf eine  
Ansprache des Eisenbahnministers, der die verkehrs-  
und wirtschaftspolitische Bedeutung der neuen Bahn  
hervorhob, zollte der Kaiser der österreichischen  
Technikerschaft für die Lösung der schwierigen Auf-  
gabe hohes Lob. Dann nahm der Erzbischof von  
Burl die Einweihung des Hofzugs und der Gleise  
vor. Unter begeisterten Huldigungen der Bevölke-  
rung bestieg sodann der Kaiser den Eröffnungszug  
nach Bad Gastein. Der Eröffnungszug der  
Tauernbahn traf um 12 Uhr mittags hier ein. In  
seiner Antwort auf eine Ansprache des Gemeinde-  
vorstehers drückte der Kaiser die Hoffnung aus, daß  
die neue Linie dem Kurort ein weiteres Aufblühen  
bringen werde. Auf seiner Fahrt hierher war der  
Kaiser auf allen Stationen Gegenstand begeisterter  
Ovationen. Nachmittags trat der Kaiser im Hof-  
zuge die Rückreise nach Wien an.

Das Panzerschiff „Danton“, der neueste Dread-  
nought der französischen Flotte, ist am Sonntag  
nachmittag in Brest in Gegenwart einer großen  
Volksmenge glücklich vom Stapel gelaufen.

Der Sultan hielt am Sonntag eine Revue  
über die in Konstantinopel ankommenden türkischen  
Kriegsschiffe ab. Das anwesende zahlreiche  
Publikum zeigte sich unheimlich begeistert und  
die Konstantinopeler Blätter bezeichnen sogar diese  
Flottenrevue als eine Wiebergeburt der türkischen  
Kriegsmarine. Vorerst macht letztere freilich noch  
einen ziemlich kläglichen Eindruck.

Aus Baden, 5. Juli. Der frühere Ober-  
bürgermeister von Baden-Baden und Landtags-  
präsident Dr. Bönnner, der schon längere Zeit an  
einem Nasenleiden schwer erkrankt war, ist an einer  
Lungenentzündung, die sich zu seinem Leiden gesellte,  
gestorben.

Vom Rhein. Die probeweise eingeführten  
neuen „Abrufe-Apparate“ in den Wartehäusern meh-  
rerer Bahnhöfe haben sich so gut bewährt, daß sie  
in größerem Umfang beschafft werden sollen. Sie  
erleihen den „Mann mit der Glocke“, der etwa 5 bis  
10 Minuten vor Abfahrt eines Zuges nachreichlichem  
Schellen das Publikum auffordert, einzusteigen. Das  
lästige Schellen und die lange Litanei, die oft auf  
großen Bahnhöfen kein Ende nimmt, und dazu gar  
nicht oder nur halb verstanden wird, hört anscheinend  
nächstens auf. Der Abrufe-Apparat, der vom  
Stationsgebäude aus gestellt wird, macht das alles  
geräuschlos. Das Publikum muß sich allerdings  
auch erst daran gewöhnen. Auf den verschiedenen  
Flächen des elektrischen Abrufers erscheinen die  
Stationsnamen, z. B. Köln-Düsseldorf, Rüdelsheim-  
Wiesbaden-Frankfurt a. M., Mainz-Bingerbrück usw.

## Württemberg.

Stuttgart, 5. Juli. Der Ministerpräsident  
Dr. v. Weizsäcker hat sich heute vormittag zum  
Vortrage beim König nach Friedrichshafen und als-  
dann nach Berlin begeben.

Stuttgart, 6. Juli. Die Zweite Kammer  
beschäftigte sich heute bei Beratung des Kultetats  
mit einigen die Technische Hochschule betreffenden  
Fragen. Allgemein wurde zugegeben, daß die Hoch-  
schule sich eines guten Rufes erfreut, wenn auch ihre  
Frequenz eine Stabilität aufweist. Die Erörterungen  
zeitigten eine Reihe von Wünschen, so insbesondere,  
daß die Hochschule gegenüber der Universität nicht  
stiefmütterlich behandelt werde, daß die fremden  
Sprachen nicht vernachlässigt werden und eine  
Handels-Hochschule eingerichtet werde, welcher  
Forderung allerdings mehrfach widersprochen wurde.  
Ferner beantragten Abgeordnete sämtlicher Parteien  
die Errichtung einer Lehrstätte für den Bau von  
Luftschiffen, Flugapparaten und Automo-  
bilen. Minister v. Fleischhauer legte dar, daß

die Klagen über eine Zurücksetzung der Hochschule  
leicht widerlegt werden könnten, daß die Pflege der  
fremden Sprachen wesentlich Übungen in münd-  
lichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache be-  
treffen müsse. Für eine Handelshochschule liege nach  
Ansicht der Handelskammern kein Bedürfnis vor.  
Der Errichtung einer Professur für Luftschifftechnik  
stehe das Ministerium sympathisch gegenüber, denn  
es sei eine Ehrenpflicht für Württemberg, das  
Problem der Luftschiffahrt auch wissenschaftlich zu  
behandeln. Einem Wunsche des Grafen Zeppelin  
nach Errichtung einer Akademie für Luftschiffahrt in  
Friedrichshafen konnte das Land nicht Rechnung  
tragen. Hier müßten das Reich, zum mindesten die  
benachbarten Bundesstaaten mitwirken. Vielsach  
wurde davor gewarnt, die Aufgaben der Technischen  
Hochschule zu sehr auszudehnen. Belastete man sie  
übermäßig mit Nebenfächern, so könne das nur auf  
Kosten der Hauptfächer geschehen. Das Haus nahm  
den erwähnten Antrag einstimmig an.

Stuttgart, 5. Juli. Die Erste Kammer  
setzte in ihrer heutigen Sitzung die Beratung über  
den Hauptfinanzetat bei Kap. 112 fort. Bericht-  
erstatter Graf Urkull verbreitete sich eingehend über  
die Verhältnisse des Forstwesens und vergleicht dabei  
die württembergischen Verhältnisse mit denen der  
Nachbarstaaten Baden und Hessen. Im weiteren  
Verlauf trat er auch warm für die Errichtung einer  
staatlichen Forsteinrichtungsanstalt aus. Forstdirektor  
v. Graner vertrat auch hier wieder seinen bereits  
im andern Hause dargelegten ablehnenden Stand-  
punkt. Man müsse von den Oberförstern verlangen,  
daß sie den Wirtschaftspläne für ihre Reviere selbst  
aufstellen. An Rat und Beistand würde es ihnen  
dabei nie fehlen. Aber auch aus erzieherischen  
Gründen müsse eine größere Selbstständigkeit der  
Forstmänner gefordert werden. Diese Frage sei  
hauptsächlich in übersflüssigen Artikeln behandelt  
worden, die überhaupt in Fachblättern gehörte, aber  
nicht in politischen Blättern Aufnahme finden sollten.  
Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg wünschte eine Er-  
klärung vom Regierungsvertreter darüber, ob das  
im andern Hause geforderte Hinaufdrücken der  
Erträge aus unseren Wäldern nicht partei-  
politischen Rücksichten der Linken seine Entstehung  
verdankte. Forstdirektor v. Graner erwiderte darauf,  
daß es nicht notwendig sei, parteipolitische Interessen  
mit dieser Frage zu verknüpfen. Die im andern  
Hause vertretenen Ansichten würden auch zum Teil  
von der Verwaltung vertreten. Im übrigen wurde  
das Kapitel genehmigt. Bezüglich Kapitel 113/114  
(Jagden) wurde dem Beschluß der Zweiten Kammer  
auf Genehmigung von Titel 1 und 2 zugestimmt,  
dagegen dem Ersuchen derselben an die R. Staats-  
regierung, betr. die Verpachtung der Jagden in den  
Staatswäldern, in weiterem Umfang als bisher,  
nicht beigetreten.

Stuttgart, 5. Juli. Der frühere Reichs- und  
Landtagsabgeordnete Kommerzienrat Hans Hähle,  
Fabrikant in Giengen a. Br. ist heute morgen in  
Winnental im Alter von 71 Jahren gestorben.  
Hähle gehörte der Volkspartei an und vertrat  
in der Kammer der Abgeordneten das Oberamt  
Heidenheim vom Jahre 1895-1906. Er war auch  
Mitglied verschiedener Kommissionen, so der volks-  
wirtschaftlichen und der Finanzkommission. Dem  
Reichstage gehörte er als Abgeordneter des 14.  
Wahlkreises (Ulm, Geislingen, Heidenheim) von  
1882-1884, von 1890-1893 und von 1895-1903  
an. Hähle genoß als Großindustrieller hohes  
Ansehen.

Stuttgart, 4. Juli. Der 5. Verbandstag des  
Landesverbands württ. Gemeindeunterbeamten  
fand heute in Dinkladers Saalbau statt. Im  
Auftrag des Ministers des Innern wohnte Mini-  
sterialrat Schmid den Verhandlungen an. Ferner  
waren erschienen Stadtpolizeirat Wurster und die  
Landtagsabgeordneten Hiller, Mühlberger, Graf,

Heymann und Fischer. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen erstattete der Verbandschriftführer den Geschäftsbericht. Die Zahl der Mitglieder ist bedeutend gestiegen. Der Verband zählt jetzt 3168 Mitglieder gegen 2765 im Vorjahr. Nach Erstattung des Rassenberichts hielt der Vorsitzende einen Vortrag über: „Welche Wünsche haben die Gemeindebeamten zum Pensionsgesetz.“ Anschließend an den Vortrag wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher der Verbandstag an die Landstände die Bitte richtet, den zu erwartenden Gesetzentwurf in wohlwollende Behandlung zu nehmen und mit möglichster Beschleunigung zu verabschieden. Der nächste Verbandstag findet in Ludwigsburg statt.

Stuttgart, 5. Juli. Landrat v. Uslar, der auf Veranlassung eines Industriellen bei Vietingheim Versuche mit der Wünschelrute macht, beabsichtigt zusammen mit Professor Endrig Untersuchungen im Donauversinkungsgebiet zu veranstalten.

Friedrichshafen, 6. Juli. Am Sonntag kam der Kriegerbund „Germania“ aus Zürich über Konstanz hierher, um, empfangen und geleitet von allen militärischen Vereinen und unter Borantritt der Stadtkapelle, dem König im Schlosse zu huldigen. Der Präsident richtete im Schloßhofe, wo der König mit Gefolge Aufstellung genommen hatte, eine Ansprache an den König, die in der Versicherung der Ehrerbietung, Treue und Liebe ausklang. Der König dankte und schritt dann die Front der Vereine ab, wobei er eine große Anzahl Mitglieder ansprach, darauf erschien auch die Königin. Die Musik spielte die Königshymne und die Vereine marschierten sodann an dem Königspaar vorbei durch den Schloßgarten nach dem Buchhorner Hofe.

Eßlingen, 6. Juli. Die wolkenbruchartigen Gewitterregen, die gestern in kurzer Zeit riesige Wassermassen brachten, haben in der Stadt an den bekannten Stellen, Obertor, Rohmarkt, Bahnhofstraße, die üblichen Ueberschwemmungen hervorgerufen. Die Stroßstraße war in kurzer Zeit in einen See verwandelt, der einen dort lagernden Kohlenhaufen teilweise bis in die Küferstraße riß. Von den Höhen wurde viel Erde abgeschwemmt, rotgelbe Bäche kamen von ihnen zu Tal. Die Seitenbäche schwellen stark an, auch der zuvor schon hochgehende Neckar ist gestiegen und führt schmutzig-gelbes Wasser mit sich.

Omünd, 5. Juli. Die Einweihung des Neubaus der Fachschule für Edelmetallindustrie und des Sammlungsgebäudes des Kunstgewerbemuseums fand heute vormittag statt. Anwesend waren u. a. der Staatsminister des Innern v. Bischoff, der Präsident der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, v. Mosthaf, ferner Geh. Hofrat Dr. v. Jobst, Oberregierungsrat Baun von Ellwangen, Oberregierungs-Kalber und Oberamtman Schaffer von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Oberstudienrat Dr. Lampert, ferner Vertreter der Handwerkskammer Stuttgart, der Handelskammer Heidenheim, der Goldschmiedeschule Pforzheim, der Stuttgarter Kunstgewerbeschule. Auch Prof. Bazarek, der Vorstand des Landesgewerbemuseums, hatte sich eingefunden. Nach der Schlüsselübergabe seitens des Architekten Gläßer an Oberbürgermeister Möhler begaben sich die Teilnehmer an der Feier in die Aula der Anstalt. Ein Begrüßungschor des Liederkranzes eröffnete daselbst die Feier. Minister v. Bischoff gab in einer Rede seiner Freude über die Vollenbung eines so hervorragenden Werkes Ausdruck. Nach dem Königshoch hielt Präsident v. Mosthaf die Festrede über die Geschichte des kunstgewerblichen Unterrichtes in Omünd. Weiterhin sprachen Oberbürgermeister Möhler, der Leiter der Fachschule, Walter Klein, Fabrikant Hermann Bauer als Vorstand des Kunstgewerbemuseums, Fabrikant Paul Ehrhardt und Chemiker Schmitt. Ein Chor des Liederkranzes schloß den Festakt. Anschließend daran wurde durch die Gebäulichkeiten ein Rundgang gemacht. Um 12 Uhr war das Festmahl im Stadtgarten, an dem sich 170 Herren beteiligten.

Herrenberg, 5. Juli. Wie gemeldet wird, hat die Volkspartei in einer gestern abgehaltenen Versammlung beschlossen, die Kandidatur des von der Deutschen Partei aufgestellten Oekonomierats Ruoff kräftig zu unterstützen. Ruoff soll der Volkspartei versprochen haben, den Bezirk in gleichem Sinne, wie Guoth es getan hat, zu vertreten.

Obertürkheim, 5. Juli. Seit acht Tagen wird ein 15jähriges Mädchen namens Emma Geiger vermißt. Das Mädchen begab sich am letzten Montag abends 11 Uhr angeblich ins Bett. Doch fand man am andern Tage das Bett unbenutzt. Von dem Mädchen fehlt jede Spur.

Vom Lande. Schlecht eingebrachtes Heu, das durch Regen stark gelitten hat oder doch nicht so trocken eingebracht wurde, wie es absolut nötig ist, um gesundes Futter zu erhalten, kann man durch Salzen mit Viehsalz verbessern. Man schichtet beim Salzen das Heu ca. einen halben Meter hoch und wirt dann das Salz lose darüber, dann wieder eine 1/2 Meter dicke Schichte Heu usw. Auf diese Art braucht man per Kubikmeter 1/2 Kilo Salz. Das Vieh frist dieses gesalzene Heu sehr gern.

Stuttgart. [Landesproduktensörse.] (Bericht vom 5. Juni.) Die heutige Börse war wegen der Generalversammlung des Deutschen Müllerverbands schwächer besucht; greifbarer Weizen fand aber schlanke Aufnahme. — Weizenpreis per 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 39 Mt. — Pfg. bis 40 Mt. — Pfg., Nr. 1: 38 Mt. — Pfg. bis 39 Mt. — Pfg., Nr. 2: 37 Mt. — Pfg. bis 38 Mt. — Pfg., Nr. 3: 36 Mt. — Pfg. bis 37 Mt. — Pfg., Nr. 4: 35 Mt. — Pfg. bis 36 Mt. — Pfg. Kleie 11 Mt. — Pfg. bis 11 Mt. 50 Pfg. (ohne Sack.)

### Zur Wasserversorgung der Stadt Stuttgart.

Stuttgart, 1. Juli. Der Verein für Vaterländische Naturlunde in Württemberg hatte im Hinblick auf die Wichtigkeit der Stuttgarter Wasserversorgungsfrage seine Mitglieder und die sich dafür interessierenden Kreise zu einem Vortrag von Professor Dr. Eberh. Fraas eingeladen, der vom geologischen Standpunkt aus über die Wasserversorgung der Stadt Stuttgart sprach und hierbei u. a. ausführte: Im Schwarzwaldgebiet seien die geologischen Verhältnisse außerordentlich günstig. Der Haupthorizont werde durch den unteren Buntlandstein gebildet und die Wasser reichen sich darin nur sehr wenig mit Kalksalzen an und haben infolgedessen nur eine Härte von 0,2 bis 2 Grad, gegenüber 20 Härtegraden unseres gegenwärtigen Wassers. Die Quellen im Engach und Enztal könnten mit natürlichem Gefälle nach Stuttgart geleitet werden und geben 437 Sekundenliter. Das Illergebiet habe auscheiden müssen, weil durch die Korrektur der Iller der Grundwasserstand gesunken sei und auch die Durchlässigkeit der oberen Schichten bei der dichten Besiedelung dieses Gebietes Infiltrationen nachgewiesen seien, die Keimzahl habe bis 204 betragen. Das Bodenseeprojekt würde genügend gutes Wasser liefern, aber nur zu einem Preis von 34 Pfg. pro cbm. Man gelange also wohl zu keinem andern Resultat, als daß überhaupt nur das Schwarzwaldgebiet für die Wasserversorgung Stuttgarts in Frage komme. Redner verweilt dann bei dem zu errichtenden Stauweiherr im Enztal, der 5 500 000 cbm fassen soll. Ohne auf die Klagen der Enztäler näher einzugehen, kommt er auf die Wildbader Thermen zu sprechen, die ein Schöpfkind unserer Regierung seien. Diese Thermen vergleicht Prof. Dr. Fraas mit einem schalllosen Ei, sie fließen gerade noch und man habe die Ausflüsse schon tiefer legen müssen. Die geringste Störung würde sich hier bemerkbar machen. Diese Thermen seien so ein Ding, daß der Geologe bekennen müsse, er wisse nicht, woher sie kommen. Es seien wohl verschiedene Theorien hierüber aufgestellt, aber wir werden uns wohl hüten, hier in der Praxis eine Theorie anzuwenden. Wenn irgend möglich, sollte dieser Stauweiherr aufgelöst werden in mehrere kleinere. Redner stellt sich auf den Standpunkt, daß, wenn auch diese letzte Gefahr beseitigt wäre, er sich mit dem Schwarzwaldprojekt einverstanden erklären könnte. Es wäre dann ein wirklich brauchbares Projekt gefunden und man könnte der Stadtverwaltung nur Glück zu einer baldigen Ausführung wünschen.

In der sich anschließenden Besprechung suchte Bauinspektor Riegel die Einwände gegen den Stauweiherr zu entkräften, insbesondere wies er darauf hin, daß der Bau von mehreren Stauweiherrn im Enztal infolge der an anderen Stellen zu großen Durchlässigkeit des Bodens technisch undurchführbar sei und viel mehr Geld kosten würde. Man sollte die Stadtverwaltung in ihren Plänen fördern und ihr nicht Hindernisse in den Weg legen. Forstdirektor Dr. v. Graner sagte seine Ausführungen in der Frage der Wasserversorgung der Stadt Stuttgart in folgenden Punkten zusammen: 1) Das Bodenseeprojekt würde den Anforderungen an die Wassermenge und unter der Voraussetzung der Filtration auch an die Wasserbeschaffenheit in dauernder und nachhaltiger Weise Genüge leisten. Eine Keirseite bilden allerdings die finanziellen Schwierigkeiten. 2) Den in der Schrift der Stadt Stuttgart gegen das Illertalprojekt geltend gemachten Bedenken, welche sich an die Senkung des Grundwasserstands durch die Illerkorrektur und an die Befürchtung einer Verunreinigung des Wassers infolge der starken Bebauung des Gebiets knüpfen, werde eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen

werden können. 3) Beim Enztalprojekt stehen den Vorzügen des Niederschlagsreichtums und der geringen Besiedelung des Einzugsgebiets, sowie der Möglichkeit, das Wasser mit natürlichem Druck nach Stuttgart zu leiten, die Nachteile der mangelnden Erweiterungs-fähigkeit und der geringen Härte des Buntlandsteinwassers gegenüber. Letzter Mißstand könnte durch Einbeziehung des Wärmgebiets behoben werden. Sollte die Wahl auf das Enztalprojekt fallen, so entsteht das Bedürfnis, die Interessen von Wildbad zu schützen. Abgesehen von der Notwendigkeit der Feststellung einer Schutzzone im Umkreis von Wildbad, aus welcher Quellen nicht abgeleitet werden dürfen, sei der im Granitgebiet oberhalb Wildbad geplante große Stauweiherr, welcher wegen der immerhin im Bereich der Möglichkeit liegenden Gefährdung der Thermalquellen einen Gegenstand der Beunruhigung bilden würde, zu beanstanden. Ob derselbe durch Anlage kleinerer Talsperren im Kleinental, in den oberen Verzweigungen des Großentals und im Enchtal ersetzt werden könnte, sei eine technische Frage, welche noch der Untersuchung bedürfe. Rechn. Rat Regelman sucht aus seinen Untersuchungen der geologischen Verhältnisse um Wildbad nachzuweisen, daß der Stauweiherr den Quellen in Wildbad nichts schaden würde, da der Formationsstreifen, aus dem die Quellen kommen, quer zum Tal verlaufe.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

(Neuenbürg, 6. Juli. Nach wochelangem fast ununterbrochenem Regen hat nun der Himmel seit Samstag seine Schleusen geschlossen und allgemein wurde dies mit Freuden begrüßt, zumal ja besonders die Heuernte darunter zu leiden hatte. Dieser Witterungsumschlag wurde aber auch schon seit etlichen Tagen seitens der Turnerschaft des Bezirks wie auch der gesamten Einwohnerschaft von Waldrennach gewünscht, galt es doch, das Gauturnfest des Unteren Schwarzwaldgauts, verbunden mit der Fahnenweihe des Turnvereins Waldrennach, der auf ein 18jähriges Bestehen zurückblicken kann, in der am Bergesvorsprung romantisch gelegenen Gemeinde Waldrennach abzuhalten, welches reichen Festschmuck angelegt hatte. Und in der Tat, die liebliche Sonne spendete ihre hellen Strahlen, welche ihre Wirkung auf die frohe Turnerschaft nicht verfehlten. Nachdem am Samstag abend eine Gauauskunft und Kampfrichterziehung im Gasthaus zum „Röhle“ stattgefunden hatte, schloß sich daran ein schön verlaufenes Bankett im Gasthaus zum „Ochsen“, an welchem zahlreiche Turner, sowie die Bürgerschaft regen Anteil nahm. Im Verlauf desselben wurden neben gesanglichen Vorträgen und sonstigen Vorführungen Ansprachen gewechselt seitens des Hrn. Ortsvorstehers Schedt, sowie des Festpräsidenten, Hrn. Lehrer Essich. Die große Gastfreundschaft der Einwohnerschaft zeigte sich in der außerordentlich zahlreichen Ueberlassung von Freiquartieren. Sonntag früh um 5 Uhr erdröhnten weithin verhallende Böllerschüsse und die statliche Festmusik bewegte sich durch den Ort zum Bedruck und kündete den angebrochenen Festtag an. Als bald trafen auch die Vereine in hellen Scharen ein und um 6 Uhr traten die Wettturner, 91 an der Zahl (7 Oberstufe und 84 Unterstufe) zum Wettkampf auf dem schönen Festplatz an, wo sich bald ein bewegtes turnerisches Treiben entwickelte. Mit großem Ernst und Eifer maßen sich dieselben im redlichen Kampfe und auch zahlreiche Interessenten und Turnfreunde verfolgten diese Vorführungen mit wahrer Spannung, wobei man sehr schöne und zum Teil schwere Uebungen beobachten konnte. Kurz nach 9 Uhr begann das Vereinswettturnen, an dem sich sämtliche 17 Gauvereine beteiligten und welches ebenfalls die Aufmerksamkeit der Zuschauer in Anspruch nahm. Das Kampfericht waltete unermüdet seines schweren Amtes. Nach diesen großen Anstrengungen erfolgte dann der Abmarsch zum Mittagessen in die verschiedenen Gasthäuser, welches trefflich mundete. Hierauf stellten sich die Vereine zum Festzuge auf, der auch bald sich in Bewegung setzte und ein imposantes Bild darbot, welches die Gemeinde Waldrennach noch nicht gesehen hat. Auf dem Festplatz angelangt, erfolgte dann die Begrüßung der außerordentlich zahlreich erschienenen Gäste, welche aus dem Bezirk und dessen weiteren Umgebung herbeigezogen waren, namens des festgebenden Vereins durch dessen Vorstand, Hrn. Stöckel. Anschließend hieran begannen die Gesamtübungen unter Leitung des Gauturnwarts Großmann, welche noch zur Vervollkommnung des Festes beitrugen und ihm einen echt turnerischen Charakter verliehen. Nun betrat der Festpräsident, Dr. Lehrer Essich, die Tribüne, um in

einer fehrigen Festrede die zahlreichen Festbesucher zu fesseln. Er verstand es vorzüglich, den Wahlspruch der deutschen Turnerschaft „Frei, froh, fromm, froh und frei“ in beredten Worten auszulegen und nahm auch Veranlassung, an die Vaterlandsliebe der deutschen Turnerschaft zu appellieren. Hierauf lenkte der Redner seine Worte zur Weihe der neuen Fahne, welche zum großen Teil durch freiwillige Gaben von Frauen und Jungfrauen von Waldbrennach dem stets rührigen und streblamen Verein gespendet wurde. Mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf unseren Altmeister Jahr, welches brausenden Widerhall fand, schloß der Redner seine packenden Ausführungen. Nun kam die Hülle, die Fahne wurde entrollt und ein von den Festjungfrauen gestiftetes prächtiges Fahnenband angeheftet. Mit einem sinnigen Prolog, gesprochen von Frln. Essig, wurde die Fahne dem Führer des Vereins, Hrn. Joh. Krauth, übergeben, welcher gelobte, dieses Mahnzeichen der Einigkeit stets in Ehren dem Verein voranzutragen. Nun begann ein bewegtes Leben und Treiben und bald war die Zeit der Preisverteilung herangekommen, auf welche man allgemein gespannt war und die kurz nach 6 Uhr ihren Anfang nahm. Hr. Gauvortstand Heydt leitete dieselbe mit markigen Worten ein, dabei betonend, daß die Leistungen die gehegten Erwartungen übertroffen haben und dankte den Turnern für ihre Opferwilligkeit, mit welcher sie sich in den Dienst der edlen Turnersache gestellt haben. Das Ergebnis ist nun folgendes: I. Vereinswettturnen: Preise I. Klasse erhielten die Vereine: Neuenbürg 31 P., Birkenfeld (ohne Preisbewerbung), Obernhäusen, Arnbach je 29 1/2 P., Höfen 29 1/2 P., Waldbrennach 29 1/2 P., Engelsbrand 28 1/2 P., Schwann 28 1/2 P., Calmbach, Gräfenhausen je 27 1/2 P.; Preise II. Klasse erhielten die Vereine: Niebelsbach 26 1/2 P., Dennach 25 1/2 P., Feldbrennach 24 1/2 P., Schömburg 23 1/2 P.; Preise III. Klasse erhielten die Vereine: Conweiler 21 1/2 P., Döbel 20 1/2 P. und Wildbad 17 P. II. Einzelwettturnen: a) Oberstufe: 1. Preis Hugo Müller-Birkenfeld 96 Pkt., 2. Hrn. Finkbeiner-Neuenbürg 93, 3. Wilh. Finkbeiner-Neuenbürg 88, 4. W. Stoll-Waldbrennach 87, je einen 5. Georg Schickert-Neuenbürg und Ernst Bosh-Neuenbürg 82 Pkt. (je Kranz mit Diplom); Friedr. Schickert-

Neuenbürg 75 Pkt. (Diplom). b) Unterstufe: 1. W. Bollmer-Birkenfeld 95 1/2 Pkt., 2. G. Müller-Birkenfeld 93, je einen 3. E. Wenz-Gräfenhausen und E. Wessinger-Birkenfeld 92, je einen 4. Emil Haist II-Neuenbürg, G. Maisenbacher-Calmbach und G. Fischer-Arnbach 90 1/2, 5. K. Maisenbacher-Waldbrennach 90, je einen 6. E. Vogt-Neuenbürg, E. Haist I-Neuenbürg, Th. Hoffsch-Obernhäusen 87, 7. W. Panzer-Neuenbürg 86, 8. E. Becht-Birkenfeld 85 1/2, je einen 9. Alb. Becht-Birkenfeld und Ernst Lutzgang-Arnbach 85, je einen 10. Theodor Schroth-Birkenfeld, W. Buchter-Arnbach und Karl Roth-Birkenfeld 84 1/2, 11. Ad. Weiß-Arnbach 84, 12. Fr. Dittus-Obernhäusen 83 1/2, 13. K. Supper-Engelsbrand 83, je einen 14. H. Kienle-Neuenbürg, Mich. Höhn-Neuenbürg, W. Dittus-Obernhäusen und G. Mertle-Birkenfeld 82 1/2, je einen 15. E. Hummel-Dennach, L. Gall-Dennach, K. Schaible-Engelsbrand und W. Eitel-Wildbad 82, je einen 16. K. Titellius-Neuenbürg und Fr. König-Calmbach 81 1/2, je einen 17. E. Genth-Engelsbrand und Fr. Müllerleile-Wildbad 81, je einen 18. Wilhelm Ehrhardt-Waldbrennach und Ernst Pfeiffer-Schwann 80 1/2, je einen 19. Karl Schraft-Conweiler, Karl Schöninger-Engelsbrand, Rud. Schlegel-Neuenbürg, Otto Bohlinger-Schwann, Wilh. Knöller-Höfen und Karl Bohnenberger-Neuenbürg 80, 20. Hermann Bub-Neuenbürg 79 1/2, 21. Friedr. König-Arnbach 78 1/2 Pkt., sämtliche erhielten Kranz mit Diplom bei 2/3 der erreichbaren Punktzahl. Weiter erhielten Diplome bei 1/3 der erreichbaren Punktzahl: je einen 22. Fr. Frey-Gräfenhausen, Max Schickert-Neuenbürg, Chr. Wolfinger-Birkenfeld, Eugen Dill-Conweiler und W. Bärle-Arnbach 78, je einen 23. L. Hummel-Engelsbrand und N. Supper-Engelsbrand 77 1/2, 24. G. Kalmbacher-Engelsbrand 77, je einen 25. E. Heydt-Calmbach, E. Wessinger-Birkenfeld und W. Genth-Obernhäusen 76 1/2, je einen 26. Karl Regelmann-Birkenfeld, K. Dürr-Calmbach und Wilh. Jaas-Calmbach 76, je einen 27. G. Dürr-Calmbach und W. Schöninger-Engelsbrand 75 1/2, je einen 28. Fr. Wenz-Obernhäusen, Wilh. Mauer-Feldbrennach und Wilh. Hauff-Engelsbrand 74 1/2, 29. Christian Müller-Neuenbürg 74, je einen 30. Herm. Dürr-Calmbach und Gottl. Genter-Schwann 73 1/2 Pkt. In einem kurzen Schlußwort sprach der Gauvortstand

dem Turnverein und der Gemeinde Waldbrennach seinen Dank aus für ihre Nähe und Hingebung, welche wesentlich zur Verschönerung des Festes beitrugen und brachte hierauf ein 3faches „Gut Heil“ auf den festgebenden Verein aus, in welches sämtliche Zuhörer mit voller Kehle begeistert einstimmten. Alsdann schickten sich die Vereine an, den Heimmarß anzutreten und alle waren hochbefriedigt über das äußerst schön verlaufene Turnfest. Abends fand dann noch im Gasthaus zum „Röfle“ ein gelungener Festball statt, während in den Gasthäusern zum „Ochsen“ und z. „Sonne“ weitere Tanzbelustigungen abgehalten wurden. Am Montag nachmittag fand noch das übliche Kinderfest statt, womit das Turnfest seinen würdigen Abschluß nahm.

§ Bad Liebenzell, 6. Juli. Sicherem Vernehmen nach ist es der Kurverwaltung gelungen, die berühmte Militärkapelle der Badischen Leibgrenadiere aus Karlsruhe unter Leitung des überall hochgeschätzten Kgl. Musikdirektors Adolf Böttge für ein Konzert in den herrlich gelegenen König Wilhelms-Anlagen zu gewinnen. Dasselbe wird am Sonntag den 18. Juli abgehalten werden, worauf wir heute schon aufmerksam machen. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Pforzheim, 5. Juli. Um die Erwerbung des Bendijerischen Hammerwerks an der westlichen Karl Friedrichstraße ist eine Druckschrift erschienen, welche für die nächste Sitzung des Bürgerausschusses zur Vorlage gemacht wird. Als äußerster Kaufpreis des großen Anwesens ist der Betrag von 2 Mill. Mark festgesetzt.

Pforzheim, 5. Juli. Die Vorstellungen des Zirkus Corty-Althoff wurden vom Publikum außerordentlich stark besucht und fanden die lebhafteste Anerkennung.

**Vorausichtige Witterung.**  
Der Luftwirbel im Nordwesten hat sich noch weiter vertieft und wird nun langsam gegen Osten sich in Bewegung setzen, so daß wir vorherrschend südwestliche bis westliche Luftströmungen bekommen werden. Diese werden uns ziemlich wolkig, warmes bis schwüles Wetter und vereinzelt Gewitterregen bringen.

**Siehe zweites Blatt.**

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

Neuenbürg.  
**An die k. Ev. Psarrämter.**  
Die heutige **Diözesansynode** ist auf **Montag den 12. Juli** anberaumt. Beginn mit Gottesdienst vormittags 10 Uhr (Predigt von Pf. Häußler-Engelsbrand). Verhandlungen im Rathhausaal (Uebersichtsbericht; Referat von Stadtpfarrer Siedle-Herrenalb betr. den Erlaß v. 22. Dezember 1908, Nr. 39412).  
Am **13. Juli** wird die **Disputation** (von vormittags 10 Uhr an) am **14. Durchgang** und **Diözesanverein** (letzterer von nachmittags 3 Uhr an) stattfinden.  
Den 29. Juni 1909. K. Ev. Delanatamt. Uhl.

Neuenbürg.  
**Dankagung.**  
Zur **Ausstattung** des neuen **Bezirkskrankenhauses** sind gestiftet worden:  
1. von Frau **Marie Verch**, Fabrikanten Witwe in Höfen, ein Beitrag von **1000 M.**;  
2. von Hrn. **Oberamtsarzt Dr. Härlin** und Hrn. **Oberamtspfleger Häbler** hier ein wertvolles **Harmonium**.  
Für diese hochherzigen Zuwendungen spricht auch öffentlich den wärmsten Dank aus  
im Namen und Auftrag des Bezirksrats des Oberamtsbezirks Neuenbürg:  
Der Vorsitzende: **Oberamtmann Hornung.**

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Die Gemeindebehörden**  
werden unter Bezug auf § 12 Abs. 2 der Min.-Verf. vom 1. September 1899, betr. die Erhaltung und Fortführung der Flurkarten und Primärkataster (Reg.-Bl. S. 667) veranlaßt, die im abgelaufenen Vierteljahr angefallenen **Recherkunden** sofort an die **Bezirksgeometerstelle Calw** einzusenden bezw. Fehlanzeige zu erstatten.  
Den 6. Juli 1909. Amtmann Gaifer.

**Rechnungsformulare** liefert billigst  
**C. Meeh.**

Neuenbürg.  
**Kirchhof.**  
Die **abgängigen Kränzer** etc. sollten der Ordnung wegen künftig nicht mehr bei der **Gottesackerkirche**, sondern auf der im nördlichen Teil des Kirchhofs befindlichen **Dunglege** abgelagert werden.  
Den 5. Juli 1909. **Stadtschultheißenamt. Stirn.**

Neuenbürg.  
**Eine Wohnung**  
mit 2 oder 3 Zimmern ist bis 1. September zu vermieten. Wo? sagt die **Expd. ds. Bl.**  
**Gesucht werden:**  
**2 tüchtige Blasarbeiter,**  
**1 Lattenbinder,**  
**2 Bündelholzmacher.**  
**Hg. Gengenbach u. Söhne, Sägewerk Dillweihenrein.**

**Bildhübsch**  
macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.  
Alles dies erzeugt die allein **echte** **Stedenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul.**  
à St. 50 Pfg. bei: **Karl Waller & Jankauer** und **A. Krugart** in Neuenbürg.

Höfen a/Eng.  
**Lang- und Brennholz-Verkauf.**  
Am **Samstag den 10. Juli ds. Jrs.,** vormittags **11 Uhr** kommt auf dem hiesigen Rathaus aus den hiesigen Gemeindegewaldungen **District I und II** zum Verkauf:  
**Langholz:**  
290 St. tanneses Lang- und Sägholz II.—V. Kl., normal und Ausschuß, mit 160,74 Fm.,  
23 St. tanneses Langholz VI. Kl. mit 4,14 Fm.;  
**Weigholz:**  
141 Rm. Nadelholz-Anbruch.  
Den 6. Juli 1909. **Schultheißenamt. S. B.: Gemeinderat Wetzler.**

**Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung u. Förderung meiner Gesundheit?**  
**„Ein rein natürliches Göppinger“**  
— Seit 500 Jahren glänzend bewährt. —  
Viele Anerkennungen aus allen Kreisen.  
Niederlage: **Wilh. Fieß, Teleph. 26, in Neuenbürg.**

**Wir haben heidenmässig viel Geld!**



Zu dieser Ueberzeugung muß man kommen, wenn man sieht, welche unnütze Ausgabe so manche Hausfrau bei den Vorbereitungen zum Waschtage macht. Kaufen Sie sich einfach das neue moderne Sauerstoff-Waschmittel „**Jossa**“. Sie ersparen dann Geld und Zeit, den „**Jossa**“ löst den Schmutz beim Kochen vollständig, sodas die Wäsche nur gespült werden braucht, reiben und büßten fällt weg. **Fabrikant: Carl Genter, Göppingen.**

**Schutzmarke.**



## Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

An die Schultheißenämter.

### Ankauf von Zuchtfarren in der Schweiz.

Der X. landwirtschaftliche Gauverband beabsichtigt zur Förderung der Viehzucht in diesem Jahr wieder einen **Ankauf von Original-Simentalerfarren in der Schweiz** zu veranstalten.

Um nun zu wissen, wie viele Tiere aufgekauft werden sollen, wollen die Herren Ortsvorsteher nach Befragen der Farrenhalter und der Gemeindefollegien bis spätestens 20. ds. Mts. hierher anzeigen, ob und wieviel Farren in ihren Gemeinden zum Bezug aus der Schweiz bestellt werden.

Der Gauauschuss hat für die heutige Versteigerung der Farren folgende Bedingungen festgelegt:

1. Jeder Besteller hat soviel Tiere, als er bestellt, zu ersteigern oder abzunehmen.
2. Der Gauverband leistet nur insoweit und solange Garantie, als er solche selbst erhält.
3. Es findet nur eine Versteigerung statt. Steigerungseinheit 5 M., über 1000 M. 10 M.
4. Die Tiere werden von der Ankaufskommission in der Weise geschätzt, daß die Gesamtschätzungssumme gleich der Gesamtankaufssumme zuzüglich Unkosten ist. Jeder Steigerer hat mindestens den so ermittelten Preis zu bieten und wird unter diesem Preis kein Tier abgegeben.
5. Tiere, welche bei der Versteigerung keinen Käufer finden, werden sofort nach der Versteigerung unter die Besteller, die noch kein Tier ersteigert haben, verlost; für die verlosteten Tiere ist der ermittelte Schätzungspreis zu entrichten.
6. Ein etwaiger Mehrerlös wird unter sämtliche Abnehmer verteilt.
7. Die Uebergabe an den Verkäufer erfolgt sofort; im Falle verspäteter Abnahme hat der Käufer dem Gauverband ein Futtergeld von 2 M. für den Tag und Kopf zu entrichten.
8. Der Kaufpreis ist nebst 2 M. Trinkgeld binnen 4 Wochen an den X. Gauverband in Nagold zu entrichten.
9. Streitigkeiten werden unter Ausschluß des Rechtsweges von einem Schiedsgericht von 3 Mitgliedern entschieden: jede Partei wählt ein Mitglied, während diese beiden dann den Obmann zu wählen haben.

Bestellungen werden nur unter Anerkennung dieser Bedingungen angenommen.

Der Ankauf wird bei genügender Bestellung — 10 Stück — Ende August ds. Js. stattfinden.

Bemerkt wird, daß die Besteller aus denjenigen Gemeinden, welche sich an der Dotierung des vom landw. Bezirksverein eingerichteten Fonds zur Einführung von Originalzuchtieren beteiligt haben, Beiträge von 80 bis 120 M. in Aussicht nehmen können.

Mit dem Ankauf der Farren soll in diesem Jahr auch ein **Ankauf von Rindern** stattfinden. Die Besteller der Rinder haben aber das von der Ankaufskommission für sie erkaufte Rind ohne Weigerungen anzunehmen und sämtliche Vorauslagen zu ersehen.

Anmeldungen sind ebenfalls bis 20. ds. Mts. hierher einzureichen.

Den 6. Juli 1909.

Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Hornung.

## Südd. Versicherungs-Gesellschaft in Karlsruhe

schließt Kranken-, Unfall- u. Sterbe-Versicherungen unter den günstigsten Bedingungen ab.

Höchst finanzielle Sicherheit.

Man verlange ausführlichen Prospekt u. durch die Bezirksagentur Friedrich Bühlmaier, Schömberg, O.A. Neuenbürg.

Verteter an allen Orten unter den günstigsten Bedingungen gesucht.

## F. Kohnle & Cie., Schwelge & Holzapfel Möbelfabrik Stuttgart

Möbel eigener Fabrikation

In allen Holz- und Stilarten einfacher bis reichster Ausführung. Kostenvoranschläge schnellstens mit Entwürfen, auch nach Angabe, ohne Verbindlichkeit.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei  
C. Meeb.

R. Forstamt Calmbach.  
**Reihholz-Verkauf**  
am Mittwoch den 14. Juli 1909,  
vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
in Calmbach (Rathaus) aus  
Staatswald Eiberg Abteilung  
Nottannenbusch, Stefanswasen  
Schaible, Wildbaderteich und  
Farrenwiese; Meißtern Abteilung  
Scheurengrund, Kleiner Rant,  
Brennerau und Großer Rant;  
Heimenhardt Abt. Ob. Gemein-  
grund, Sol, Tafel und Steig:  
294 Km. Nadelholz, 2 Laub-  
holz-Anbruch.

Bei der  
**Gewerbebank Neuenbürg**  
eingetragene Genossenschaft mit  
unbeschränkter Haftpflicht  
können

**Anlehen u. Spareinlagen**  
welche vom Tage der Einlage  
mit 4% verzinst werden, von  
Mitgliedern wie von Nicht-  
mitgliedern, angelegt werden.

Der Vorstand.

Neuenbürg.  
**Tischbestecke,  
Eßlöffel,  
Vorleglöffel,  
Tafelstäbte,  
Scheeren,  
Taschenmesser  
aller Art,**

in großer Auswahl empfiehlt  
**Theodor Weiss.**

Neuenbürg.  
**Mädchen-Gesuch.**

Per sofort fleißiges, ehr-  
liches Mädchen gesucht bei  
gutem Lohn und guter Be-  
handlung.

Näheres bei der Expedition  
ds. Blattes.

Neuenbürg.  
Eine freundliche  
**3 Zimmer-Wohnung**  
hat bis 1. Oktober zu ver-  
mieten  
**Rudolf Müller, Bäcker.**

Ein noch gut erhaltenes  
**Fahrrad**  
(Renner) ist zu verkaufen.  
Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Wunderbar! :: Für 30 Pfa.  
12 Flaschen Tinte in div. Farben!  
**Die Tintenfabrik**  
in der Westentasche.  
Aus trockenem Tintendpapier kann  
man sofort die schönste kopierfähige  
Tinte in allen Farben herstellen.  
Ein wenig Wasser genügt, um augen-  
blicklich eine farbenprächtige Tinte  
in blau, rot, grün, schwarz und  
violett herzustellen. Zu haben bei:  
**G. Nixinger,**  
Buchbinderei u. Schreibwaren-  
lager, Wildbad.

Neuenbürg, den 7. Juli 1909.  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme wäh-  
rend der Krankheit und dem Hinscheiden  
unseres lieben Vaters, Schwiegervaters  
und Großvaters  
  
**Gustav Lustnauer,**  
für die vielen Blumenpenden und für die zahlreiche  
Begleitung, sowie auch von seiten des Militär- und  
Kriegervereins zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir  
unseren herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Lustnauer und Gödelmann.**

**Militärverein Conweiler.**  
**Fest-Programm**  
für das  
am Sonntag den 11. Juli ds. Js.  
stattfindende  
**25 jährige Jubiläum.**  
Sonntag den 11. Juli:  
Morgens 8 Uhr: Pöllerschüsse und Tagwache.  
Vormittags 10—11 Uhr: Empfang der Vereine, welche am  
Festessen teilnehmen.  
Mittags 12—1 Uhr: Festessen in den versch. Gasthäusern.  
„ 1/2 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges; dieselbe richtet  
sich nach der Anmeldung der Vereine.  
„ 3 Uhr: Begrüßungschor. — Ehrung der Jubilare,  
die 25 Jahre Mitglied sind.  
Abends 7 Uhr: Festball in verschiedenen Gasthäusern.  
Montag den 12. Juli:  
Allgemeines Volksfest auf dem Festplatze.

**Kaffee u. um Leben**  
und schmeckt mir doppelt gut, wenn ich ihn in  
dem Service vor mir stehen hab, welches man  
bei Verwendung von  
**„Uxoril“** Seifenpulver  
vollständig  
gratis erhält. Fabrikanten:  
Föll & Schmalz, Bruchsal.

Neuenbürg.  
Im  
**Matt- u. Glanzbügel**  
von Wäsche aller Art empfiehlt sich  
Frau Lydia Wohlgemuth,  
obere Gartenstraße 62.

Calmbach.  
**1a. selbstgebrannten  
Fruchtbranntwein**  
per Liter 1 Mt. empfiehlt  
**G. Nicht z. „Sonne“.**

Zur Anfertigung  
von  
**Tisch-Karten,  
Adress- und  
Besuch-Karten**  
empfehlen sich die Buchdruckerol  
von  
**C. Meeb, Neuenbürg.**  
Geß. Aufträge nimmt Hr.  
**C. Bechtle** in Herrenalb  
entgegen.

Neuenbürg.  
**Eine Wohnung**  
mit 4 Zimmern und Zubehör  
hat bis 1. Oktober zu vermieten  
**A. Keutler.**

Neuenbürg.  
**Jüngeres Mädchen**  
für sofort oder 15. Juli gesucht.  
Offerte an die Geschäftsstelle  
ds. Blattes.

Wildbad.  
Unterzeichneter empfiehlt sein  
großes Lager in:  
**Glassierten Steingug-  
röhren** für Abort- und Kanali-  
sationsanlagen, sowie **konische  
Kaminanfänge**, ferner **Bad-  
steine, Kaminsteine, Salz-  
ziegel, Diberchwänze,  
Dachschindeln, rheinische  
Schwemmsteine** 12, 14 und  
16 cm stark, **Portlandzement**  
und **schwarzer Kalk** in Säcken.  
**Carl Bozenhardt,**  
Maurermeister.